

*Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder  
am 13. November 2011 auf der Neukirch*



**"Kindergedenken"**

Hier vorne stehen 9 Rosen als Zeichen für die Liebe zu unseren Kindern. Wir wollen 9 verschiedene Situationen benennen, wie Kinder ums Leben gekommen sind.

- Dieses Licht leuchte für alle Kinder, die wir nicht kennen lernen konnten, weil sie während oder vor ihrer Geburt im Mutterleib starben .
- Dieses Licht leuchte für alle Kinder, die nur kurze Zeit blieben und bald nach der Geburt starben.
- Dieses Licht leuchte für alle Kinder, die vor ihrem Tod sehr krank waren.
- Dieses Licht leuchte für alle Kinder, die ein Unfall aus dem Leben riss.
- Dieses Licht leuchte für alle Kinder, die ganz plötzlich aus dem Leben genommen wurden.
- Dieses Licht leuchte für alle Kinder, die keinen anderen Weg sahen und ihr Leben selbst beendeten.
- Dieses Licht leuchte für alle Kinder, die ihren Tod durch Gewalt erfuhren.
- Dieses Licht leuchte für alle Kinder, die durch Einfluss von Drogen ums Leben gekommen sind.
- Dieses Licht leuchte für alle Kinder, die als Erwachsene gestorben sind und die ihre Eltern in hohem Alter zurücklassen.



## **Klage**

Wir wollen zur Ruhe kommen vor Gott und unsere Klagen und Fragen in Worte fassen:

Gott, wir denken an unsere Kinder, die diese Erde schon vor uns verlassen mussten, wir wollen heute ihre Namen wieder nennen, wir wollen ihre Namen wieder hören. Es ist schwer und schön zugleich.

Gott, durch den Tod unserer Kinder ist unser irdisches Haus verwaist. Alles ist so still. Und alles ist so anders.

Unser eigenes Lebenshaus, unsere Vorstellung von unserem Leben ist ins Wanken geraten. Wie nach einem Erdbeben steht es zwar noch, es hat aber Risse davongetragen.

Manche von uns wissen gar nicht, ob das Fundament noch trägt. Für manche fühlt es sich so an, als ob im nächsten Moment die Mauern einstürzen würden.

Manche sind so erschreckt, dass sie in diesem ihrem Lebenshaus am liebsten nicht mehr wohnen möchten.

Manche leben wie automatisch weiter, weil die Verhältnisse es von ihnen fordern, aber sie sind innerlich gar nicht anwesend.

Sie starren nur auf die Risse an der Wand und sind nicht fähig, wieder eigene Lebensschritte zu tun.

Manche versuchen, die Risse zu übertünchen, sie zu überkleben mit einer neuen Tapete oder mit einem Bild zu verdecken.

Es ist so schwer, Gott, mit diesem Ereignis, mit dem Tod unserer Kinder weiterzuleben.

Wir bitten dich um Sinn. Hilf uns, das Geschehene anzunehmen.

Wir bitten dich um Kraft. Hilf uns weiterzuleben.

Wir bitten dich um Hoffnung.

Lass aus den Rissen und Scherben etwas Neues, etwas Anderes, etwas Gutes entstehen.

Amen.



## Lesungen

Eine betroffene Mutter formuliert:

Wir wären eigentlich vier  
und sind doch nur drei,  
denn es fehlt einer  
und dennoch fehlt keiner,  
denn einer ist immer dabei.

Wir wären eigentlich vier  
vier Freunde, die durchs Leben gingen,  
vier, die gemeinsam Lieder singen,  
vier Kameraden, die gemeinsam lachten,  
vier waren's, die oft Späße machten,  
aber wir sind nur drei,  
denn es fehlt einer  
und dennoch fehlt keiner,  
denn einer ist immer dabei.

Dabei, wo drei gehen und singen,  
dabei, wo drei lachen und Späße machen.  
In Wirklichkeit kann uns niemand trennen:  
Auch wenn es so aussieht, als wär'n wir nur drei ...  
denn - einer ist immer mit dabei.  
(Jutta Klinkhammer-Hubo)

\*\*\*\*\*

Einer fehlt für immer

Gott,  
wir können es nicht fassen.  
Einer von uns  
ist nicht mehr da,  
sein Platz ist leer,  
nicht für ein paar Tage  
wie sonst,  
sondern für immer.

Wir wollen ihn nicht vergessen,  
seinen Namen,  
sein Gesicht,  
sein Wesen.  
Er soll in unseren Gedanken  
bei uns sein.  
Du aber, o Gott,  
schreib seinen Namen  
ins Buch des Lebens;  
damit er bleibt  
in Ewigkeit.  
Amen.

\*\*\*\*\*



Wir sind uns begegnet  
du hast Spuren hinterlassen  
in mir  
deine Handschrift, dein Zeichen  
unauslöschlich;  
in meinem Herzen

hast du dir Raum geschaffen  
für immer.

\*\*\*\*\*

Wegbegleitung

Ich kann deine Ängste nicht tragen.  
Von deinem Schmerz  
dich nicht befreien,  
dir die Last der Vergangenheit nicht  
nehmen.

Die Trauer aus deinem Herzen  
nicht verbannen.  
Von deiner Einsamkeit  
dich nicht erlösen –  
doch ich gehe gerne an deiner Seite:  
Reiche dir die Hand,  
damit Angst und Schmerz  
dich nicht überwältigen;  
gebe dir meine Achtung  
und mein Versprechen,  
dass nichts zu schwer sein wird,  
als dass du es vor mir  
nicht zeigen dürftest.  
Ich bin dein Wegbegleiter!  
(nach Karin Kohmann)

\*\*\*\*\*

Das Haus als Symbol erscheint auch in den Texten der Bibel, im Gesangbuch und in verschiedenen Liturgien.

Im Johannesevangelium sagt Jesus zu seinen Jüngern:

In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

Und Paulus schreibt an die Epheser: So seid ihr nun nicht mehr Gäste oder fremde Leute, sondern Gottes Hausgenossen, also Menschen, die zu Gottes Haushalt gehören, die mit ihm unter einem Dach wohnen.

"Ich bin ein Gast auf Erden.", kleidet diesen Gedanken der Dichter Paul Gerhard in Worte, der bekannte Gesangbuchlieder schuf und im 17. Jahrhundert lebte. Auch er war ein verwaister Vater: Von seinen fünf Kindern überlebte ihn nur eines.

Im selben Lied heißt es auch: "Wo ich bisher gegessen, ist nicht mein rechtes Haus." und "Der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland."

Und in ähnlicher Weise schreibt der katholische Theologe und Philosoph Romano Guardini davon, dass wir alle Zeit unseres Lebens auf dem Weg sind zu unserem ewigen Zuhause. Unser aller Leben ist nur ein vorläufiges Unterwegssein, unser irdisches Zuhause nur ein vorübergehendes. Erst am Ende werden wir ganz und gar geborgen sein in einem ewigen Zuhause bei Gott, der mütterlicher ist als jede Mutter und väterlicher ist als jeder Vater. So hören wir auch bei allen Lebensübergängen, bei Taufe, Konfirmation, Trauung und in der Aussegnungsliturgie die Worte:

Gott segne deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

\*\*\*\*\*

Der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer schreibt aus dem Gefängnis am Heiligen Abend 1943 an seine Freunde die bekannten Worte:

"Zunächst: es gibt nichts, was uns die Abwesenheit eines lieben Menschen ersetzen kann, und man soll das auch gar nicht versuchen; man muss es einfach aushalten und durchhalten; das klingt zunächst sehr hart, aber es ist doch zugleich ein großer Trost; denn indem die Lücke wirklich unausgefüllt bleibt, bleibt man durch sie miteinander verbunden. Es ist verkehrt, wenn man sagt, Gott füllt die Lücke aus; er füllt sie gar nicht aus, sondern er hält sie vielmehr gerade unausgefüllt, und hilft uns dadurch, unsere echte Gemeinschaft miteinander – wenn auch unter Schmerzen – zu bewahren. Ferner: Je schöner und voller die Erinnerungen, desto schwerer die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht mehr einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich."

\*\*\*\*\*



## **Gebet**

Du Gott des Lebens, das kennen wir,  
diese große Angst vor der Zukunft,  
wie werde ich mit dem Tod meines Kindes leben können,  
mit dem Tod eines Kindes, das so sehr mit mir verbunden war?  
Wir kennen die Einsamkeit – dieses Gefühl,  
keiner kann mich so richtig verstehen.  
Wir kennen den Zorn und die Wut – auch auf dich:  
wieso musste gerade mein Kind so früh gehen?  
Wir kennen diese quälenden Fragen:  
Habe ich genug für mein Kind getan?  
Manchmal kommt es uns so vor,  
als würden die Engel schweigen  
und du, Gott, wärst ganz abwesend.  
Und doch, das kennen wir auch:  
dass es da Menschen gab und gibt,  
bei denen ich erzählen kann,  
die meinen Schmerz aushalten,  
die ein Stück meinen Weg mitgehen.  
Ich weiß, Gott, ich bin nicht allein mit meiner Trauer,  
auch wenn ich das manchmal meine.  
Andere trauern auch – und wissen,  
wie schwer der Weg ist,  
wie weh es tut, auf das Lachen und das Weinen,  
auf die Gespräche und das Heranwachsen des Kindes verzichten zu müssen.  
Du sagst, dass unser Leben in dir geborgen ist – o Gott,  
um darauf vertrauen zu können,  
brauche ich viel von deiner Geisteskraft.  
Ich möchte das so gern glauben:  
dass das Leben der verstorbenen Kinder genauso in dir geborgen ist  
wie das Leben der Geschwister und der Eltern...  
Unser aller Leben ist in dir geborgen, sagst du.  
Wir brauchen das so dringend,  
unter dem Schatten deiner Flügel ausruhen zu können.  
In der Stille bringen wir dir unsere Fürbitten für all die Kinder und Erwachsenen, an die wir  
heute besonders denken.

## **Stille**

Dennoch bleibe ich in dir – geborgen ist mein Leben auch mit dem Schmerz in dir,  
Gott – du hältst mich in deinen Händen. Amen

## **Segen**

Wir wollen uns ein irisches Segensgebet zusprechen:  
Vergiss die Träume nicht,  
wenn die Nacht wieder über dich hereinbricht  
und die Dunkelheit dich wieder gefangen zu nehmen droht.  
Noch ist nicht alles verloren.  
Deine Träume und deine Sehnsüchte tragen  
Bilder der Hoffnung in sich.  
Deine Seele weiß,

dass in der Tiefe Heilung schlummert  
und bald in dir ein neuer Tag erwacht.

Ich wünsche dir,  
dass du die Zeiten der Einsamkeit  
nicht als versäumtes Leben erfährst,  
sondern dass du beim Hineinhorchen in dich selbst  
noch Unerforschtes in dir entdeckst.

Ich wünsche dir,  
dass dich all das Unerfüllte in deinem Leben nicht erdrückt,  
sondern dass du dankbar sein kannst für das,  
was dir an Schönerem gelingt.

Ich wünsche dir,  
dass all deine Traurigkeiten nicht vergeblich sind,  
sondern dass du aus der Berührung mit deinen Tiefen  
auch Freude wieder neu erleben kannst.

Dies wirke der dreieinige Gott,  
der Vater und der Sohn und der heilige Geist. Amen.

